

Das International Dunhuang Project:

Die virtuelle Zusammenführung der Seidenstraßenschätze

> Von Karen Dabrowska

Vor mehr als tausend Jahren ließen buddhistische Mönche und ihre Anhänger in Dunhuang an der Nord-Süd-Verzweigung der Seidenstraße Hunderte von Höhlentempeln in den Felsen schlagen – Orte der Ruhe, auf der beschwerlichen Weiterreise zur Hauptstadt des chinesischen Großreiches.

In der Folgezeit gerieten sie in Vergessenheit. Erst zu Beginn des letzten Jahrhunderts entdeckten chinesische Mönche die ersten Höhlen und fanden alte auf Seide geschriebene Manuskripte und Gemälde.

In seiner Blütezeit erstreckte sich das chinesische Reich über ganz Zentralasien, jetzt gehört der größte Teil davon zu den Wüsten Taklamakan und Gobi. Als sich die Klimabedingungen verschlechterten und die Menschen gezwungen waren, das Gebiet zu verlassen, wollten die buddhistischen Mönche ihr Erbe für die Nachwelt erhalten und versteckten ihre Schätze in den Tempeln und Grüften der Wüste.

Die Artefakte, die auf die Zeitspanne 100 v. Chr. bis 1200 n. Chr. datiert und im frühen 20. Jahrhundert ausgegraben wurden, sind

eine bedeutende Informationsquelle. Tausende von Handschriften, Gemälden und Textilien geben heute detaillierte Auskünfte über das gesellschaftliche Leben jener Zeit. Eine der erstaunlichsten Entdeckungen war ein riesiges chinesisches Manuskript.

Das Artefakt setzt sich aus Dokumenten in über zwanzig verschiedenen Sprachen und Schriften zusammen. Sprachen wie Mandarin, Kantonisch, Tibetisch, Sanskrit, Tangutisch, Sogdisch und Uigurisch spiegeln den ganzen kulturellen Reichtum der Seidenstraße wider. Auf den Wandbildern und tragbaren Gemälden auf Seide, Hanf und Papier sind religiöse Themen dargestellt, zumeist buddhistische.

Da die Entdeckungen nicht nur in heute unterschiedlichen Staaten und zudem noch von Archäologen aus aller Welt gemacht

wurden, ist das Material auf die Museen des ganzen Kontinents verteilt. Niemand hat überall Zugang und es ist daher auch unmöglich sich einen Gesamtüberblick zu verschaffen. Kataloge, Listen und Veröffentlichungen blieben bisher immer unvollständig.

Das Eigeninteresse der Beteiligten hat die Erbschaft, die die Mönche hinterließen in die ganze Welt verstreut. Aber mit Hilfe moderner Technik soll sich das jetzt ändern. In einem beispiellosen internationalen Projekt werden die Schätze der Seidenstraße jetzt online zusammengeführt.

Im Oktober 1993 trafen sich Konservatoren und Direktoren der vielen Sammlungen, die Material von der Seidenstraße besitzen und entschieden sich, das Internationale Dunhuang Projekt zu gründen, um die



Höhle 16 des Mogao Baues

الكهف رقم 16 في موغاو



Stein an seiner Zeichenplatte in der Taklamakan Wüste, dritte Expedition 1915

شتاين وهو يقوم بمسح صحراء تاكلاماكان في رحلته الإستكشافية الثالثة 7/3/1915

archäologische Erbschaft der östlichen Seidenstraße zu studieren, zu bewahren und zu erhalten. Unter der Regide der British Library werden die Informationen zusammengetragen, ein regelmäßiger Newsletter informiert über den Fortschritt.

Die Liste der Gründungsmitglieder und beteiligten Institutionen des Projektes liest sich wie das Who's Who der berühmtesten Museen der Welt: Die British Library, das British Museum, das Victoria and Albert Museum, die Chester Beatty Library in Dublin, die Chinesische Nationalbibliothek in Beijing, die Dunhuang Academy, das Institut für Orientalische Studien in St. Petersburg, das National Museum in Neu Delhi, die Ryukoku University Kyoto, die Nationalgalerie Berlin, die Staatlichen Museen zu Berlin, die Akademie der Wissenschaften in Berlin, die Bibliothèque nationale de France in Paris, das Musée Guimet in Paris, das Nationalmuseum für Ethnographie in Stockholm, die Sven Hedin Foundation in Stockholm, die Freer Gallery of Art, das Smithsonian Institute in Washington DC, die California University in Los Angeles, die California University in Berkeley, die Pierpont Morgan Library New York und die Guest Library der Princeton University.

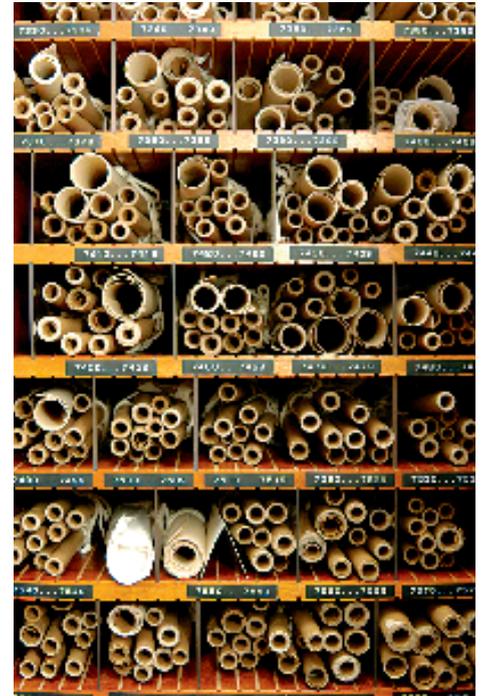
"Die internationale Kooperation voranzutreiben, das war unsere größte Leistung", erklärte der tibetische Projektmanager Sam van Schaik gegenüber ITM. "Es ist schwierig, Leute von so unterschiedlichen Institutionen dazu zu bekommen, offen miteinander zu sprechen. Die Fundstücke sind seit über 100 Jahren in den Bibliotheken dieser Institutionen behütet worden. Heute haben wir die fantastische Gelegenheit, sie ins Netz zu stellen und für jeden zugänglich zu machen.

Dafür musste jedoch zunächst eine katalogisierende Datenbank entworfen werden, die Bibliographien, Kommentare und Landkarten im Netz verfügbar macht. Das abschließende Ziel ist es, eine detaillierte Datenbank mit Bildern aller Manuskripte zu erhalten, die wirklich allen Wissenschaftlern zugänglich ist und zudem die Forschung vernetzt und weiterbringt.

Die Katalogisierung fing 1994 an, 1997 begann man mit dem Digitalisieren der Manuskripte und Objekte. Als die



Vorbereitung für die Repro
تصوير المخطوطات



Die Alf Crowley Schriftrollen in der British Library

خزانة تحتوي على محفوظات كراولي في المكتبة البريطانية



Sektion der zehn Könige, die zehn Herrscher der Unterwelt

جزء من "الملوك العشرة" وهو يصوّر بلاطات ملوك عالم الموتى

Datenbank im Oktober 1998 online ging, enthielt sie Details über 20.000 Einzelobjekte und mehrere tausend Bilder. Schon 2001 war sie dann auf 30.000 Manuskripte und Gemälde und 15.000 Bildern angewachsen. Heute beinhaltet die Website 70.000 Objekte, Manuskripte, Gemälde, Artefakte, Textilien und etwa 115.000 Fotos.

Das International Dunhuang Project sucht

permanent nach Interessenten und Unterstützern. Zudem beinhaltet die Website ein Computerspiel, das große und kleine Kinder ab elf Jahren auf eine virtuelle Reise von Samarkand bis nach Chang'an führt. ■

Weitere Informationen: <http://idp.bl.uk>.
Kontakt info@idp.bl.uk oder +4420 7412 7822.